



# JAHRESBERICHT

2020

PLAN

# Inhalt

Editorial	5
Geschäftsbericht: Vielfältige neue Projekte mit dem Kinderwohl im Fokus	6
Das ist für mich Familie	8
Unsere Leistungen 2020	12
Statistik 2020	14
Erläuterungen zur Jahresrechnung	17
Jahresrechnung	18
Vorstand	20
Organigramm	22
Team	23

## Impressum

**Herausgeberin:** PACH Pflege- und Adoptivkinder Schweiz,  
Pfingstweidstrasse 16, 8005 Zürich, T 044 205 50 40, [www.pa-ch.ch](http://www.pa-ch.ch), [info@pa-ch.ch](mailto:info@pa-ch.ch)

**Jahr:** 2021

**Auflage:** 1500 Ex.

**Redaktion/Text (wo nicht anders vermerkt):** Natalie Ehrenzweig

**Gestaltung:** dieXperten GmbH, [www.diexperten.ch](http://www.diexperten.ch)

**Bilder:** Diana Ulrich Fotografie, Zürich / Getty Images / Zur Verfügung gestellt

**Korrektorat:** Elsa Bösch, Winterthur

In dieser Publikation ist die weibliche Form der männlichen Form gleichgestellt; lediglich aus Gründen der Vereinfachung und Lesbarkeit beschränken sich manche Formulierungen auf die männliche Form.



**Ihre Spende  
in guten Händen.**

PH



Liebe Leserin, lieber Leser

Das vergangene Jahr war von der Coronapandemie geprägt. Das hat auch PACH als Organisation gefordert.

Das Augenmerk von PACH lag wie immer darauf, wie es den Kindern in dieser besonderen Situation geht. Es war und ist für PACH sehr wichtig, für die Kinder und Jugendlichen ansprechbar zu bleiben. Gerade auch in so einer Krisensituation war und ist es für PACH zentral, die Pflege- und Adoptiveltern weiterhin beraten zu können und ihnen die Kontakte untereinander zu ermöglichen, auch wenn keine Treffen stattfinden konnten.

Um diese Herausforderungen zu meistern, hat PACH sich zum Beispiel mit einem Chat-Angebot oder Online-Informationsveranstaltungen digital weiterentwickelt. Dass es PACH in dieser schwierigen Zeit gelungen ist, weitere Leistungsvereinbarungen mit diversen Kantonen abzuschliessen, ist schliesslich eine Anerkennung unserer wertvollen und kompetenten Facharbeit.

Doch nicht nur die Pandemie beschäftigte uns im Jahr 2020. Im Frühling wurde der ZHAW-Forschungsbericht des Bundesrates zu den illegalen Adoptionen in Sri Lanka veröffentlicht. Als Mitglied der Begleitgruppe durfte ich die Ergebnisse früh zur Kenntnis nehmen. Es hat mich erschüttert, wie dieses System funktionierte. Die Ent-

wicklung zeigt zwar auf, dass viel verbessert wurde, doch leider ist es auch heute nicht auszuschliessen, dass es bei Auslandsadoptionen zu Unregelmässigkeiten kommt.

Im Dezember veröffentlichte der Bundesrat seinen Bericht. PACH begrüsst, dass der Bundesrat handelt, das grosse Unrecht anerkennt und die Betroffenen namentlich bei der Herkunftssuche unterstützen will. Der Bundesrat hat vier Arbeitsgruppen geschaffen, in denen PACH zum Teil aktiv mitwirkt. Nun gilt es, die Parlamentsmitglieder zu sensibilisieren und den gesetzgeberischen Anpassungsbedarf zu klären. Zudem soll auch die Herkunftssuche finanziell unterstützt werden. Doch auch damit ist es nicht getan: Die Forschung auf diesem Gebiet muss weitergehen.

Es gibt also noch viel zu tun. Packen wir es an. Danke, dass Sie uns dabei helfen, uns für das Wohl von Pflege- und Adoptivkindern einzusetzen.

**Barbara Gysi**  
Präsidentin PACH

# Vielfältige neue Projekte mit dem Kindeswohl im Fokus

**PACH baute die Erreichbarkeit im Pandemiejahr aus. Die finanziellen Auswirkungen des Lockdowns blieben bis Ende 2020 überschaubar. Geschäftsleiterin Karin Meierhofer zieht Bilanz aus einem ungewöhnlichen Jahr.**

**Karin Meierhofer, 2020 stand im Zeichen der Pandemie. Inwiefern hatte das Konsequenzen für die Arbeit von PACH?**

**Karin Meierhofer, Geschäftsleiterin**

**PACH:** Wir setzen uns für Kinder ein, die nicht oder nur teilweise zu Hause aufwachsen können. Inhaltlich blieb in diesem Sinne alles gleich. Im Alltag mussten wir einige Veranstaltungen verschieben, absagen oder dann online durchführen. Dies war teilweise mit grossem organisatorischem Aufwand verbunden. Unsere Erreichbarkeit haben wir während dieser Zeit sogar ausgebaut, um dringende Fragen unverzüglich beantworten zu können. Technisch mussten wir zum Glück nicht viel investieren.

**Wie wirkte sich die Pandemie auf Ihre Arbeit aus?**

Für mich als Geschäftsleiterin war es ein ständiges Auf und Ab: Es galt, immer wieder zu spüren, wie viel Führung die Mitarbeiterinnen benötigen – die Wünsche und Erwartungen der Mitarbeiterinnen waren sehr unterschiedlich. Diese Krise lehrte mich aber auch wieder, im Hier und Jetzt zu sein, nicht allzu viel zu planen und Verständnis für die gefühlte Unsicherheit und die unterschiedlichen Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und auch von mir zu haben.

**Sie haben es erwähnt, die Jahrestagung konnte nicht durchgeführt werden. Wieso hatten Sie das Thema «Adoption – Auslauf- oder Zukunftsmodell?» gewählt?**

Einerseits sind die deutlich sinkenden Adoptionszahlen bemerkenswert. Andererseits sind einige Skandale ans Licht gekommen, in denen offensichtlich wurde, dass Kinderhandel betrieben wurde. Dies beschäftigte

auch uns im Vorstand und im Team: Welche Haltung haben wir gegenüber Adoptionen? Und wie stellen wir als Vermittlungsstelle wirklich sicher, dass die «besten», die «richtigen» Eltern für ein Kind gefunden werden?

**Wie lautet die Antwort von PACH auf diese Frage?**

Wir müssen uns immer wieder die Frage stellen: Was ist das «Beste» für ein Kind und sein Umfeld? Es gilt, sehr viele Aspekte zu beachten, deshalb hat PACH keine eindeutige Antwort auf diese Frage, sondern allenfalls Teilantworten zu Teilfragen.

**Hatte die Pandemie auch finanzielle Auswirkungen auf PACH?**

Die finanziellen Auswirkungen für PACH sind in der Jahresrechnung auf den ersten Blick kaum sichtbar. Wir hatten zu Beginn des Jahres 2020 im Adoptionsbereich eine gute Auftragslage bezüglich Sozialabklärungen, haben aber erst spät im Jahr wieder Abklärungsaufträge erhalten. Aufgrund von Kursabsagen sind wir mit den Erträgen nicht im erwarteten Rahmen. PACH finanziert sich rund zur Hälfte über Spenden.

**Kurz vor dem Lockdown ist PACH umgezogen. Weshalb?**

PACH ist innerhalb des Kulturparks vom 2. ins 4. OG umgezogen. Die Räume waren über die Jahre schichtweg zu klein für die heutigen 11 Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle. Ausserdem waren sie sehr ringhörig – und es gab viel Publikumsverkehr. Wir haben jetzt ein grosses Sitzungszimmer und ein kleineres Beratungszimmer zur Verfügung und können nun Gespräche und Sitzungen nebeneinander durchführen.

**Familienpolitisch ist 2020 in der Schweiz einiges gelaufen. Wie schätzen Sie die Situation der Schweiz ein – in Bezug auf die PACH-Themen?**

Die Akzeptanz der Kinderrechte steigt in der Schweiz, das ist ein sehr gutes Zeichen. Wir sehen hier viele positive Bemühungen, sei es von öffentlichen Stellen oder auch von NGOs. Die Defizite in der Pflegekinder- und Adoptivkinderforschung sind erkannt – sowohl vom Nationalen Forschungsprogramm 76 als auch von privaten Stiftungen – darüber freue ich mich ausserordentlich. Auch in einigen Gesetzen sind die Kinderrechte gut aufgeleitet und enthalten. Aber die Schweiz hat noch einen weiten und vermutlich steinigen Weg vor sich, will sie die Rechte der Kinder in allen Bereichen auch in der Praxis implementieren.

**Seit gut einem Jahr können ausserdem volljährige durch eine Samenspende Gezeugte ihren leiblichen Vater suchen. Welche Erfahrungen hat PACH gemacht?**  
PACH berät diese suchenden Personen auf ihrem Weg. Wir haben (noch) erstaunlich wenig Anfragen. Dies kann verschiedene Gründe haben, zum Beispiel: Wissen die durch eine Samenspende Gezeugten überhaupt, dass sie von einer Samenspende gezeugt wurden?

**Neben den Alltagsgeschäften wie Bildung, Beratung, Abklärungen etc. engagiert sich PACH auch in zahlreichen weiteren Projekten – in welchen?**  
Als Dachorganisation von anderen Dienstleistungsanbietern in der Familienpflege

(DAF) sind wir in mehreren Projekten oder als Unterstützungsorganisation tätig. Wir arbeiten auch auf internationaler Ebene mit, etwa beim Kinder- und Jugendbericht zuhanden des UN-Kinderrechtsausschusses. Daneben ist PACH in vielen anderen Projekten tätig, so zum Beispiel in gemeinsamen Forschungsprojekten mit der ZHAW, im Projekt «Pflegekinder – next generation» der Palatin Stiftung oder in eigenen

Forschungsprojekten etwa zum Thema «vertrauliche Geburt». Ich freue mich sehr über die Vielfältigkeit von PACH.

**Und wo möchte sich PACH noch engagieren?**

Wir möchten neue Projekte (ab 2023 /24) aufgleisen, da die meisten Projekte Ende 2021, Anfang 2022 auslaufen. So möchten wir zum Beispiel überprüfen, wie die Kinderrechte in der

Schweiz umgesetzt sind und ob die Kinder in Platzierungsverfahren einbezogen werden.

**Was war Ihr persönliches Highlight im PACH-Jahr 2020?**

Das Jahr war anstrengend, aber ich erfuhre auch sehr viel Tolles: Ich erlebe das Team und den Vorstand als sehr engagiert für unsere Vision und Mission. Wir haben ein gutes Arbeitsklima, und ich merkte auch, wie ich während des Lockdowns das Zusammensein mit dem Team vermisste. So freute ich mich immer wieder, wenn wir uns sahen. Trotz unseren doch ernsten und oft schwierigen Themen gelingt es uns immer wieder, auf unseren Humor zurückzugreifen. Ich hoffe, das bleibt weiterhin so! Ich bin sehr dankbar.



*«Für die Verbesserung der Kinderrechte hat die Schweiz noch einen weiten Weg vor sich.»*

**Karin Meierhofer**  
Geschäftsführerin PACH

# Schwul mit Kinderwunsch – keine einfache Kombination

Bücherwurm, tollpatschig, introvertiert, Belgier, Kinderwunsch und schwul. Die letzten zwei Eigenschaften sind keine ideale Kombination, glaubt mir. Nach einem Realitätscheck ist mein Wunsch seit einigen Jahren nur noch auf Sparflamme, denn ich wollte immer ein junger Vater sein. Doch auch noch mit 37 Jahren gibt es keine konkrete Perspektive, bald Vater zu werden.

In Belgien, wo ich bis letztes Jahr wohnte, können auch gleichgeschlechtliche Paare seit 2005 Kinder adoptieren. So sind einige meiner belgischen schwulen Freunde schon glückliche Eltern geworden, und ich selbst stehe seit 2018 auf der Adoptionsliste. Doch die Wartezeit wird immer länger (im Schnitt sechs bis acht Jahre), und durch meinen Umzug in die Schweiz ist dies nun eine Sackgasse.

Mit meinem Schweizer Partner habe ich schon über Kinder gesprochen. Aber die Möglichkeiten, als schwules Paar in der Schweiz ein Kind grosszuziehen, sind limitiert, da die Adoption und jegliche Form der Leihmutterschaft verboten sind. Letzteres ist sowieso nur eine Option, wenn man über ein riesengrosses Budget verfügt.

Mir selbst hat der biologische Vater, der sich wirklich um mich kümmert, immer gefehlt. Die Lücke, die mein Vater hinterliess, wurde von meiner Mutter, meinen Grosseltern und meinem Stiefvater

gefüllt. So habe ich schon als Kind gelernt, dass das Konzept der Elternschaft ein elastischer Begriff ist. Wichtig ist, dass ein Kind mit Liebe und in Geborgenheit aufwächst – das bin ich zum Glück.

Ich werde sehen, was die Zukunft bringt. Und falls wir jemals ein Kind in unserer Familie willkommen heissen, wird es zwei Papis haben, die sich ganz bewusst für die Vaterschaft entschieden haben und das Kind mit viel Liebe und Wärme umsorgen werden. Bis dann geniessen wir unsere Chosen Family – die LGBTIQ-Community – umso mehr.



## DAS IST FÜR MICH FAMILIE

PACH hat vier ganz unterschiedliche Menschen gebeten, zu erzählen, was für sie Familie ist. So vielfältig Familien sind, so vielfältig sind auch diese Ansichten. PACH setzt sich für eine Vielfalt der Formen ein.

**Stijn Depoorter** ist Projektleiter bei Pink Cross Schweiz

[pinkcross.ch](http://pinkcross.ch)

# Geborgenheit, Erinnerungen, Weinen, Lachen, Verantwortung

Ich arbeite seit vielen Jahren als Reproduktionsmedizinerin. Manchmal überlege ich, wieso ich das mache. Wieso helfe ich Paaren, ein Kind zu bekommen, auch wenn der Weg dazu sehr steil ist?

Die Antwort ist: Ich möchte allen eine Familie ermöglichen. Für mich ist die Erfahrung, eine Familie zu haben, etwas, das niemand verpassen sollte. Wie die Familie aussieht, spielt keine Rolle. Ob eine Patchworkfamilie, mit Spenderkindern, Adoptivkindern, mit Stiefeltern oder mit zwei Frauen oder zwei Männern als Eltern: Das ist für mich weniger relevant. Hauptsache, eine Familie konnte gegründet werden und die Hintergründe werden geehrt.

Ich liebe die Familie. Ich erinnere mich beim Nachdenken gerade an den Duft der Küche meiner Mutter, als wir zusammen gebacken haben. Oder ich sehe die ernsten Blicke meiner Eltern, als wir am Tisch ihre Strafe hören mussten, weil wir uns schlecht benommen hatten. Ich denke auch an die letzten Ferien am Meer, als wir Sandburgen gebaut haben, oder an die Beerdigung meiner 100-jährigen Grossmutter und wie wir uns alle zusammen Halt gegeben haben.

All das und viel mehr geht mir durch den Kopf, wenn ich das Wort «Familie» höre: Geborgenheit, Nichtalleinsein, Freude, Lachen, Weinen, Daheimsein, Zusammenhalt, Verantwortung, Erlebnisse, Erinnerungen, Erzie-

hung, Geschichte, Stammbaum, Generationen, Geburtstage, Familienfeste, Kochen, Ferien, Fotoalbum, und, und, und. Die Liste könnte beliebig verlängert werden.

Und wieder frage ich mich, wieso bin ausge-rechnet ich Kinderwunsch-Ärztin geworden, wieso habe ich nicht Schwangerschaften und Geburten begleitet oder kranke Frauen geheilt als Frauenärztin? Und wieso gebe ich alles, damit die Paare ein Kind bekommen?

Ich möchte ihnen eine Familie schenken. Ich möchte ihnen Wärme, Liebe und das Miteinander sein geben. Wir leben auch, um eine Familie zu gründen, Kinder grosszuziehen, Teenager auf ihrem Weg in die Welt zu helfen und die jungen Erwachsenen hinaus in die Welt ziehen zu lassen. Daneben passen sich Eltern bei Freude und Trauer immer wieder neu an, arbeiten weiterhin, um ihren Kindern das Beste zu ermöglichen und dann später die Früchte zu geniessen.

Es bereitet mir Freude, die Paare auf diesem Weg zu begleiten. Dafür investiere ich gerne positive Energie und Emotionen, dass eine Familie gegründet werden kann. Das ist auch mein Leben.

**Anna Raggi** ist Ärztin bei Fertisuisse und ist für Kinderwunschbehandlungen zuständig.

[fertisuisse.ch](http://fertisuisse.ch)



# Vertrauen im musikalischen Drei-Generationen-Haus

Familie ist für mich, wenn man sich auch ohne Worte versteht, wenn man zusammen lachen und zusammen weinen kann und einfach füreinander da ist. In einer Familie können Gefühle und Launen geteilt und offenbart werden – bedingungslos und ohne zu fragen. In der Familie werden Geheimnisse gewahrt, Herzmomente festgehalten, Erinnerungen gesammelt und Geschichten erzählt, oftmals über Generationen hinweg. Familie ist für mich auch Respekt und Verantwortung lehren, Verständnis zeigen für ein Gegenüber, das vielleicht ganz anderer Meinung ist und das man trotzdem von Herzen liebt.

Zusammen mit meinen zwei jüngeren Brüdern bin ich in einem Drei-Generationen-Haus mit Bauernhof in Oberlangenegg, BE aufgewachsen. Das tägliche Zusammensein mit Eltern und Grosseltern empfand ich stets als grosses Geschenk. Jeder war für ganz bestimmte Aufgaben verantwortlich, und jeder hatte seine Spezialitäten, wovon alle im Haus profitierten. Langeweile kannten wir nicht, ganz im Gegenteil: Auf dem Hof gab es immer irgendetwas zu tun oder zu entdecken.

Ich war zum Beispiel sehr stolz, als mein Vater mir mit elf Jahren das Melken beibrachte. Das mir entgegengebrachte Vertrauen bestärkte mich auch auf vielen anderen Ebenen, speziell in der Musik. Wann immer wir Zeit fanden, haben wir zusammen musiziert und gesungen. Auch da war Teamwork gefragt, wenn wir ein zufriedenstellendes Resultat, sprich einen guten Groove und Sound erreichen wollten.

Manchmal brauchte es auch Kompromisse. Das tut es übrigens auch heute noch. Und wie. Als Familienunternehmen im Veranstaltungsbereich sind wir täglich herausgefordert, unsere Wünsche und Vorstellungen als Familie, als Band und als Arbeitskolleginnen und -kollegen abzugleichen und nach gemeinsamen Nennern zu suchen.

Es kostet uns manchmal sehr viel Zeit, bis alle wieder auf dem gleichen Wissensstand sind und hinter einer Entscheidung stehen können. Dennoch sind diese offenen Diskussionen wichtig und wertvoll. Und auch wenn man ab und zu Sachen macht, die man eigentlich nicht gerne tut, so macht man sie – für die Familie. Denn: Ohne Wurzeln keine Flügel.

**Melanie Oesch** ist Jodlerin und Musikerin, Teil der Gruppe Oesch's die Dritten und seit 2020 Mutter eines Bubens.

[oeschs-die-dritten.ch](https://oeschs-die-dritten.ch)



# Die Familie sollte das sichere Fundament bieten

In Zeiten der Pandemie hat die Familie für mich – unabhängig davon, ob es sich dabei um eine sogenannte klassische, eine Patchwork-, Pflege- oder Adoptivfamilie handelt – eine noch herausragendere Bedeutung. Ob wir wollen oder nicht, verbringen wir viel Zeit mit der Kernfamilie, da das gesellschaftliche Leben durch die staatlichen Massnahmen weitgehend stillgelegt wurde. Die Familie sollte in diesen unsicheren Zeiten einen sicheren Hafen darstellen und den Menschen Halt und Orientierung bieten.

Die Kernfamilie besteht meist aus Eltern, die sich als Paar gefunden haben und sich in der Regel gemeinsam entschieden haben, Kinder zu bekommen und das Abenteuer Elternschaft zu wagen, und aus Kindern, die sich ihre Familie nicht ausgesucht haben und in das Abenteuer Leben geworfen werden. Es ist also eine Gemeinschaft zwischen Ungleichen, die durch Liebe und gegenseitige Verantwortung verbunden sind.

Die Familie sollte das sichere Fundament bilden, von dem aus wir uns in die Freiheit hinauswagen. Durch die Pandemie-Massnahmen sind derzeit die Möglichkeiten, Autonomie und Freiheiten zu erfahren, erheblich eingeschränkt. Gerade Jugendliche, die auf dem Weg sind, den sicheren Hafen der Familie zu verlassen, um eigene Erfahrungen zu sammeln, sind zurzeit stark auf die Familie zurückgeworfen, da sie (noch) nicht in der üblichen Weise in die Welt hinausziehen und eigene Lebenserfahrungen sammeln können.

Eltern und weitere wichtige Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen, aber auch die Gesellschaft sind gefordert, die notwendige Fürsorge sicherzustellen, da gerade junge Menschen besonders unter den Covid-19-Einschränkungen des gesellschaftlichen

Lebens leiden. Umso tragischer ist es, wenn wir von den Opferhilfestellen und der Polizei vernehmen müssen, dass häusliche Gewalt pandemiebedingt zugenommen hat.

Als Kinderanwalt stelle ich fest, dass viele Eltern durch ihre eigene Belastung und Unsicherheiten je länger je weniger den Kindern und Jugendlichen den sicheren Hafen bieten können, den diese für ihre persönliche Entwicklung brauchen. Diese Defizite können aufgrund der Pandemie immer weniger durch Schulen und Sportvereine usw. aufgefangen werden.

Die Gesellschaft muss die einschränkenden Massnahmen breit diskutieren und dabei auch die Interessen von Kindern und Jugendlichen sowie deren Gesundheit und ihre gedeihliche Entwicklung angemessen berücksichtigen. Dies gilt umso mehr, da Kinder und Jugendliche gemäss Art. 11 der Bundesverfassung einen Anspruch auf besonderen Schutz ihrer Unversehrtheit und auf Förderung ihrer Entwicklung haben.

**Christophe Herzig** ist Kinderanwalt und Co-Präsident von Kinderanwaltschaft Schweiz

[kindsvertretung.ch](http://kindsvertretung.ch)  
[kinderanwaltschaft.ch](http://kinderanwaltschaft.ch)



# Unsere Leistungen 2020



## Für Pflege- und Adoptiveltern

- Beratung (telefonisch, persönlich oder per E-Mail)
- Coaching (z. B. Supervision)
- Diverse Qualifizierungsangebote für Pflegeeltern
- Gezielte Unterstützung für Pflegeeltern mit jugendlichen Pflegekindern
- Begleitete Pflegeelterngruppen
- Rechtsberatung
- PACH-Jahrestagung zu aktuellen Themen aus Praxis und Forschung

## Für potenzielle und künftige Pflege- und Adoptiveltern

- Informationsveranstaltungen und Vorbereitungsseminare
- Beratung
- Eignungsabklärung von potenziellen Adoptiveltern
- Bereitstellen der Personen mit einem Pool
- Begleitung von Inlandsadoptionen



## Für Medien und die breite Öffentlichkeit

- Kompetenzzentrum bei allen Fragen rund um Pflege- und Adoptivkinder
- Mit Informationen und Geschichten Tabus abbauen und für das Thema sensibilisieren

# PACH



## Für Pflege- und Adoptivkinder

- Veranstaltungen (z. B. Workshops)
- Gezielte Unterstützung bei der Identifizierung
- webbasiertes Tool
- Niederschwellige Beratung
- Beratung bei der Heimerziehung
- Koordination mit Eltern
- Adoption



## Für Fachpersonen und Behörden

- Beratung (z. B. Coaching, Rechtsberatung)
- Eignungsabklärung von potenziellen Adoptiveltern im Auftrag der Behörden
- Fachseminare/Weiterbildungen
- Organisierter Austausch unter Fachleuten
- Vernetzung/Zusammenarbeit
- PACH-Jahrestagung zu aktuellen Themen aus Praxis und Forschung

## künftige eltern

und

ziellen Adoptiveltern  
t Eignungsbescheinigung

onen in der Deutschschweiz



## Für Forschung und Politik

- Wissenschaftliche Arbeit und Forschungsprojekte zu Adoptiv- und Pflegekindern (Ziel: mehr und besseres Wissen zu unseren Themen als Fundament für die Praxis)
- Lobbying mit gezielter Einflussnahme auf politische Prozesse (z. B. Wiedergutmachungsinitiative), Beteiligung an Vernehmlassungen

## H Pflege- und Adoptivkinder Schweiz

## und Adoptivkinder

(z. B. Biografiewerkstatt)

stützung für jugendliche Pflegekinder, z. B. durch

l  
Beratung zu individuellen Themen

Herkunftssuche (für Adoptivkinder ab 18 Jahren  
einer Übergangspflegefamilie im Fall einer

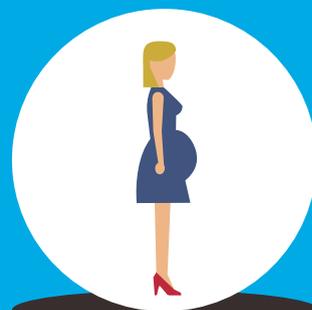
## Für von Samenspende Betroffene

- Individuelle Beratung von Kindern, Spendern und Eltern (telefonisch, persönlich oder per E-Mail)
- Unterstützung bei der Herkunftssuche (ab 18 Jahren)



## Für werdende Mütter / leibliche Eltern und Geschwister

- Beratung von leiblichen Eltern / werdenden Müttern, die erwägen, ihr Kind zur Adoption freizugeben (Beratung telefonisch, persönlich oder per E-Mail)
- Beratung von Eltern, deren Kind in Pflege ist (z. B. Rechtsberatung)
- Beratung von Eltern auf der Suche nach ihrem Kind, das sie zur Adoption freigegeben haben
- Beratung von Personen auf der Suche nach ihren heute erwachsenen Geschwistern, die zur Adoption freigegeben worden sind



# Unsere Leistungen in Zahlen

## Beratung von Adoptiveltern

### Beratung von Adoptiveltern

92



### Sie benötigen Unterstützung

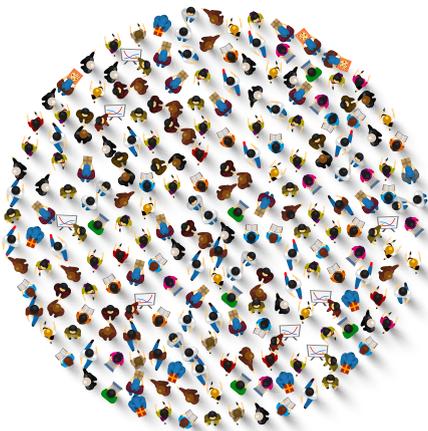
Im vergangenen Jahr hat PACH gut dreimal mehr Adoptiveltern beraten als im Vorjahr. Dafür gibt es mehrere Gründe. Der wichtigste ist wohl, dass PACH inzwischen als Fachorganisation bekannt ist und darum bei Fragen oder Problemen angefragt wird. Zudem ist es immer weniger tabuisiert, sich bei Herausforderungen Hilfe zu holen.

Auch die Beratungen von Pflegeeltern haben übrigens zugenommen. Neben den obgenannten Gründen ist gerade in diesem Bereich besonders wichtig, dass PACH eben keine Behörde und somit unabhängig und unparteiisch ist.

## Vermittlungspool

### Neuaufnahmen im Pool

2020 25



Verglichen mit dem Vorjahr wurden fast doppelt so viele Paare in den Vermittlungspool aufgenommen. Gleichzeitig wurden fast doppelt so viele Bewerbungen zurückgezogen oder sind abgelaufen. Deshalb bleibt die Anzahl der Paare im Pool ungefähr stabil bei 49.

### Anzahl Paare im Pool

2020 49

### Dienstleistungen für betroffene Pflege- und Adoptivkinder

Veranstaltungen (Werkstatt über mich) 1

Beratungen Adoptivkinder / erwachsene Adoptierte 7

Beratungen Pflegekinder 3

### Herkunftsberatung:

Beratungen 44

Laufende anonyme Briefkontakte 20

### Beratung von leiblichen Eltern / werdenden Müttern

Beratungen 30

### Dienstleistungen für (potenzielle/künftige) Pflege- und Adoptiveltern

Beratung Pflegeeltern 51

Beratung Adoptiveltern 92

Kurse für Pflegeeltern 7

Teilnehmerinnen und Teilnehmer insgesamt 94

Kurse für Adoptiveltern 11

Teilnehmerinnen und Teilnehmer insgesamt 211

### Sozialabklärungen

Pendente per 1.1.2020 6

Abgeschlossene Abklärungen nationale Adoptionen 10

Abgeschlossene Abklärungen internationale Adoptionen 4

Abgeschlossene Abklärungen Stiefkindadoption 2

Pendente per 31.12.2020 13

### Vermittlungsstelle

Anzahl Dossiers Vermittlungspool per 1.1.2020 59

Neuaufnahmen 25

Vermittelte Adoptiveltern 9

Abgelaufene Bewilligungen / Rückzug 26

Anzahl Dossiers Vermittlungspool per 31.12.2020 49

### Qualifizierung/Unterstützung Fachpersonen

Beratungen 72

Seminare/Tagungen 1

Teilnehmerinnen und Teilnehmer insgesamt 40

### Kommunikation

Zeitschrift Netz 3

Online-Newsletter 7

Mediananfragen 19

Sonstige Kommunikationsmittel 6



Anonyme Briefkontakte

20



Beratung von leiblichen Eltern

30



Teilnehmende an Kursen für Adoptiveltern

211



Beratungen von Fachpersonen

72

**Forschung**

- Eigene Projekte 1

**Gezielte politische Einflussnahme/Vernetzung**

- Netzwerk Kinderrechte Schweiz: Mitarbeit am NGO-Bericht und am Kinder- und Jugendbericht
- Mitglied des Fachbeirats der Anlaufstelle Kindes- und Erwachsenenschutz KESCHA
- Aufbau/Mitunterstützung Ombudsstelle für Kinderrechte (Kerngruppe)
- Vernetzung Umsetzung Teilrevision FMedV/Begleitung Samenspende-Betroffene
- Parlamentarische Initiative Einführung einer Adoptionsentschädigung (fortlaufend)
- Herkunftssuche im Rahmen Postulat Ruiz bzw. Bericht des Bundesrats illegale Adoptionen

**Vertrauliche Geburt**

Die vertrauliche Geburt ist in der Bevölkerung, aber auch bei Fachpersonen noch oft unbekannt und wird selten durchgeführt. Deshalb geht PACH in einem Forschungsprojekt folgenden Fragen nach:

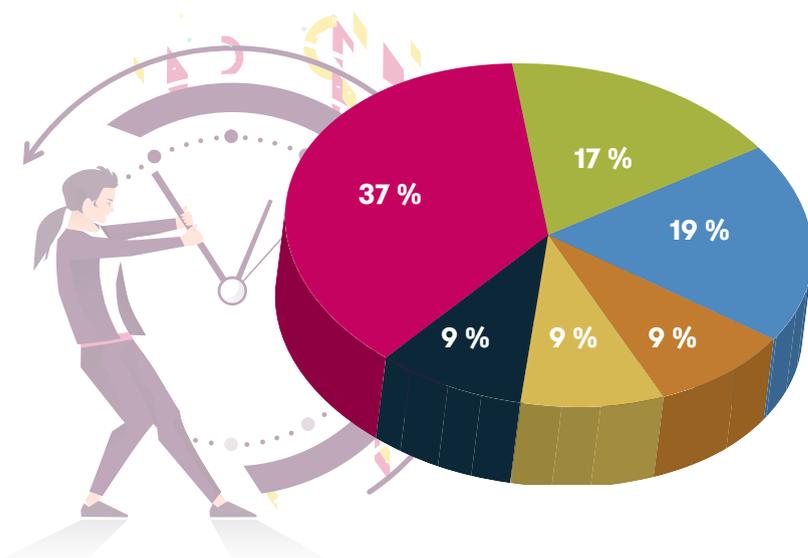
- Was verstehen Spitäler und Behörden unter der vertraulichen Geburt?
- Welche Erfahrungen haben Spitäler und Behörden mit der vertraulichen Geburt gemacht und wie setzen sie sie konkret um?
- Welche Verbesserungen in Bezug auf vertrauliche Geburten schlagen Spitäler und Behörden vor?

Mit leitfadengestützten Experteninterviews wurden Fachpersonen aus fünf kantonalen Spitälern, einer Kesb und einer kantonalen Zentralbehörde Adoption befragt. Zudem wurden alle kantonalen Spitäler schriftlich befragt.

Die Resultate folgen 2021.



**Für was wendet PACH wie viel Zeit auf?**



- Projekte, Forschung und Wissensmanagement **4100 h**
- Qualifizierung **2100 h**
- Beratung **1800 h**
- Zeitschrift Netz / Medienarbeit und Kommunikation **1030 h**
- Sozialabklärungen **1000 h**
- Vermittlungspool **1000 h**

# Erläuterungen zur Jahresrechnung

Geplant war vieles – durchführen konnten wir einiges leider nicht – so spiegelt sich dieses erste Coronajahr auch in den Finanzen von PACH wieder.

Die Einnahmen belaufen sich total auf CHF 1 227 921 gegenüber von Ausgaben von CHF 1 184 370, was in einem leichten Überschuss von CHF 43 551 resultiert.

Den budgetierten Ertrag hat PACH nicht erreicht. Die Grundleistungen von PACH – also die Beratungs- und Bildungsangebote – sind noch immer ungenügend finanziert. Zahlreiche Beratungsleistungen erbringt PACH für die Betroffenen nach wie vor kostenlos.

Insbesondere die Erträge aus den Aus- und Weiterbildungen von Pflege- und Adoptiveltern sind zurückgegangen – dies, weil PACH situationsbedingt einige Kurse sowie die Jahrestagung leider absagen musste. Die Aufträge der Kantone bezüglich Sozialabklärungen gingen temporär ebenfalls zurück – auch die Kantone mussten sich zuerst an die neue Situation gewöhnen. Deshalb reichten sie einige Aufträge verspätet bei PACH ein. Der Projektertrag für unsere vielfältigen Forschungsarbeiten fiel nochmals hoch aus. Die Erträge der öffentlichen Hand sind wie budgetiert eingetroffen. PACH zählte Ende 2020 237 Einzelmitglieder und 22 Organisationen.

PACH ist weiterhin in hohem Masse von Spenden abhängig: Die Spendenerträge liegen deutlich unter dem Budget – zwei grosse Legate haben zum Glück die weiterhin wackelige Situation etwas beruhigt. Die zweckgebundenen Spenden haben sich zudem etwas erhöht – auch aufgrund grosszügiger Finanzierung eines Teils unseres Umzugs.

Der Aufwand fällt wie bereits im Vorjahr deutlich tiefer als budgetiert aus. So sind die Kosten für die Beratungen und Aus- und Weiterbildung tiefer als budgetiert ausge-

fallen (geringere Reiseaufwände, weniger Seminarräume). Die vielfältigen Sparmassnahmen zeigen nach wie vor Wirkung: Weiterhin ist PACH sehr bemüht, den gesamten Sach- wie auch den Fundraisingaufwand zu verringern – dies zeigt sich auch deutlich im Jahresergebnis. Der ausserordentliche Aufwand ist dem Umzug zuzuschreiben.

PACH ist ebenfalls weiter mit grossem Engagement daran, eine stabile Finanzierung der Leistungen zu erwirken; unsere Leistungen sind für die Betroffenen wichtig. PACH wird auch in Zukunft wesentlich von Spendengeldern abhängig sein – deutlich mehr als die Hälfte des Ertrags sind nämlich nach wie vor Spenden!

PACH dankt allen privaten Spenderinnen und Spendern sowie den Stiftungen für zweckgebundene und freie Zuwendungen. PACH dankt auch allen staatlichen Stellen, insbesondere dem Kanton Zürich für die Subventionen sowie den Deutschschweizer Kantonen, die mit PACH eine Leistungsvereinbarung für die Erbringung von Basisleistungen im Bereich Adoption abgeschlossen haben.

**Wir brauchen Sie alle weiterhin, damit wir uns mit einer hohen Qualität für Pflege- und Adoptivkinder einsetzen können!**

# Jahresrechnung 2020

## Bilanz

<b>AKTIVEN</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	961'017	973'581
Wertschriften und Termingeldanlagen	0	40'043
Forderungen aus Leistungen	21'756	80'033
Forderungen gegenüber staatlichen Stellen	815	815
Forderungen gegenüber Sozialversicherung	918	0
Mietkautionen	17'000	10'500
Nicht fakturierte Dienstleistungen	0	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	28'213	12'022
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1'029'719</b>	<b>1'116'996</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Mobilär und Einrichtungen	20'800	1663
Büromaschinen, EDV	2	1
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>20'802</b>	<b>1'664</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1'050'521</b>	<b>1'118'660</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Leistungen	18'755	63'515
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen	1'144	14'148
Verbindlichkeiten gegenüber staatlichen Stellen	2'121	8'785
Passive Rechnungsabgrenzungen	3'131	50'393
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>25'151</b>	<b>136'841</b>
<b>Fondskapital</b>		
Fonds	0	0
<b>Total Fondskapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Organisationskapital	981'819	862'466
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	43'551	119'352
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>1'025'370</b>	<b>981'819</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>1'050'521</b>	<b>1'118'660</b>

# Betriebsrechnung

	<b>2020</b>	<b>2019</b>
	CHF	CHF
Erhaltene Zuwendungen	<b>713'231</b>	<b>833'194</b>
<i>Davon zweckgebunden</i>	<i>227'817</i>	<i>151'599</i>
<i>Davon frei</i>	<i>485'414</i>	<i>681'595</i>
Beiträge der öffentlichen Hand	30'000	30'000
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	484'690	457'200
<b>Betriebsertrag</b>	<b>1'227'921</b>	<b>1'320'394</b>
Projekt- oder Dienstleistungsaufwand	-814'736	-725'415
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	-156'721	-232'594
Administrativer Aufwand	-185'798	-277'414
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-1'157'256</b>	<b>-1'235'423</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>70'664</b>	<b>84'971</b>
Finanzergebnis	-1'237	34'380
Periodenfremdes Ergebnis	0	0
Ausserordentliches Ergebnis	-25'876	0
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>43'551</b>	<b>119'352</b>
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	-219'417	-151'599
Verwendung zweckgebundener Fonds	219'417	151'599
<b>Jahresergebnis vor Zuweisungen/Verwendungen</b>	<b>43'551</b>	<b>119'352</b>
Zuweisungen/Verwendungen	0	0
(Zuweisung)/Verwendung an Organisationskapital	-43'551	-119'352
<b>Jahresergebnis nach Zuweisung/Verwendung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

# Vorstand

Stand April 2021



**Yvo Biderbost**, Leiter Rechtsdienst Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Stadt Zürich; Lehrbeauftragter für Privatrecht an den Universitäten Luzern, Freiburg und Zürich: «Mein Bezug zu den Themen Pflegekinder und Adoption ist zweierlei Natur: Erstens ist die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde im Kanton Zürich gleichzeitig Adoptionsbehörde und zudem für Pflegeplatzierungen zuständig. Zweitens habe ich diverse wissenschaftliche Publikationen und Kommentierungen sowohl zum Kinderschutz als auch zum Adoptionsrecht veröffentlicht.»



**Karin Fischer**, Präsidentin Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Winterthur und Andelfingen; Juristin: «Ich habe täglich mit Kindern zu tun, die in einer Pflegefamilie leben oder adoptiert werden. Wenn solche Situationen und Prozesse nicht gut begleitet werden, kann es schwierig werden – für alle Beteiligten, vor allem aber für das Kind. Meine Mutter war ein Pflegekind, weil ihre leibliche Mutter bei ihrer Geburt starb. Als Dreijährige holte sie ihr Vater von der geliebten Pflegemutter zurück. Dies hat sie ihr ganzes Leben lang begleitet; und hat auch mich geprägt.»



**Corinna Gröger**, Betriebswirtin: «Als Präsidentin der ehemaligen Pflegekinder-Aktion Zürich (PAZH) durfte ich dabei mitwirken, die Strategie der Organisation zu überprüfen und alle Angebote auf eine nachhaltig finanziell gesunde Basis zu stellen. Die Einbindung in die Pflegekinder-Aktion Schweiz hat nochmals neue Möglichkeiten eröffnet, zuletzt auch durch den Zusammenschluss mit der Schweizerischen Fachstelle für Adoption. Es liegt mir am Herzen, unseren Verein weiter darin zu begleiten, Mittel und Kompetenzen ökonomisch optimal einzusetzen und so die beste Wirkung zum Wohl der Kinder zu erzielen.»



**Barbara Gysi**, Präsidentin PACH; Nationalrätin; Sozialpädagogin: «Der Bezug zu unseren Themen Pflegekinder und Adoption ist bei mir vor allem beruflich: Bereits früher als Sozialpädagogin im Jugendheim und Sozialarbeiterin im Frauenhaus erlebte ich Kinder und Jugendliche, die nicht oder nur teilweise in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen konnten oder können. Auch heute als Politikerin setze ich mich immer wieder mit den verschiedenen Wegen der Betreuung und Begleitung dieser jungen Menschen auseinander. Und mein privates Umfeld zählt ebenfalls Familien mit Pflege- oder Adoptivkindern.»



**Samuel Keller**, Sozialpädagoge/Mitarbeiter ZHAW, Soziale Arbeit (Institut Kindheit, Jugend und Familie): «Ich setze mich tagtäglich mit Bedarfslagen, Entwicklungen und Qualitätsmerkmalen in der Kinder- und Jugendhilfe auseinander – sowohl im Austausch mit Studierenden und Fachpersonen als auch im Kontakt mit Kindern, Jugendlichen, Familiensystemen und Angeboten in Forschungsprojekten. Dabei befasse ich mich seit Jahren intensiv mit der Frage, wie Pflege- und Adoptivfamilien Kindern und Jugendlichen ein gelingendes Aufwachsen ermöglichen können.»



**Nicole Rihs**, Adoptivmutter, Dr. phil. Sonderpädagogin, Klinische Heil- und Sozialpädagogin, Dozentin: «PACH stellt das Kindeswohl ins Zentrum. Die Fachstelle setzt sich dafür ein, dass Kinder möglichst geborgen aufwachsen und ein tragendes Umfeld ihre Entwicklung, ihre persönliche Entfaltung und ihr Leben in der Gesellschaft unterstützt und fördert. Die wertvolle Arbeit und die Leistungen von PACH schätze ich aus eigener Erfahrung und unterstütze sie mit voller Überzeugung.»



**Christoph Theler**, eidg. dipl. Bankbeamter; ehemaliges Direktionsmitglied der Zürcher Kantonalbank: «Ich kann zwar keine direkten Erfahrungen mitbringen. Aber als zweifacher Familienvater mit einem grossen Bekanntenkreis sind mir vielfältige Familiensituationen bekannt, die sich gerade in der heutigen liberalen Welt unglaublich verändern. Mich reizt an der Aufgabe, kritische Fragen einzubringen und in der finanziellen und organisatorischen Führung des Vereins Erfahrungen aus einem Grossbetrieb einzubringen.»

# Organigramm

Stand April 2021

## Mitgliederversammlung

## Vorstand

## Geschäftsleiterin Karin Meierhofer

### Fachbeirat

#### Andrea Büchler

Prof. Dr. iur. Rechtswissenschaften, Lehrstuhl für Privatrecht und Rechtsvergleichung, Universität Zürich

#### Charles Baumann

lic. phil. Psychologe, ehemaliger Leiter Kinder- und Jugendhilfezentrum KJZ

#### Karin Gerber

Dipl. in Sozialer Arbeit FH, Stellenleiterin Fachstelle Pflegekind Aargau

#### Marc Schmid

Dr. biol.-hum. Dipl. Psych., Psychologischer Psychotherapeut (VT), Systemischer Familientherapeut, Supervisor, Universitäre Psychiatrische Kliniken (UPK) Basel

#### Patrick Horber

Sozial- und Erlebnispädagoge HF, MAS Management im Sozial- und Gesundheitsbereich, Bereichsleiter Familienangebot für Kinder, Verein Tipiti

#### Natali Velertl

lic. phil. Ethnologin, Geschäftsführerin Espoir

### Forschungsbeirat

#### Dr. phil. Urs Germann

Historiker, freier Mitarbeiter am Institut für Medizingeschichte der Universität Bern, Leiter Rorschach-Archiv

#### Dr. iur. Gisela Kilde

Juristin, Koordinatorin am Institut für Familienforschung und -beratung der Universität Fribourg

#### Dr. rer. nat. Maria Mögel

Klinische Psychologin und Psychotherapeutin in eigener Praxis und am Kinderspital Zürich, Abteilung Entwicklungspädiatrie

#### Dr. phil. Yv E. Nag

Geschlechterforscher\_in, Assoziierte\_r Forscher\_in zu Queer- und Regenbogenfamilien in Gender Studies an der Universität Basel

#### Prof. Dr. Peter Rieker

Soziologe, Professor für Ausserschulische Bildung und Erziehung an der Universität Zürich, am Institut für Erziehungswissenschaft

#### Prof. Dr. Stefan Schnurr

Erziehungswissenschaftler, Leiter Institut für Kinder- und Jugendhilfe an der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

#### Prof. Dr. Karin Werner

lic. phil. Psychologin, Dozentin und Projektleiterin an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Departement Soziale Arbeit

## Kommunikation Natalie Ehrenzweig Nadine Saxer

## Sekretariat Fabienne Sbaglia Sandra Vilanci

## Facharbeit und Forschung

Seraina Berner Boadi-Attafuah  
Barbara Furrer  
Barbara Hinnen  
Susanne Imper  
Andrea Kraaz  
Nicolette Seiterle

# Dank

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die uns 2020 unterstützt haben: unseren Mitgliedern, allen privaten Gönnerinnen und Gönnern sowie unseren Mitarbeiterinnen.

Auch von Stiftungen wird PACH grosszügig unterstützt. Vielen Dank an:

Roland Leinauer Stiftung  
Winterhilfe Zürich  
Viktor Dürrenberger-Stiftung  
Dr. Stephan à Porta-Stiftung

G. + R. Bollinger-Vorbrodt-Stiftung  
Rosmarie Mettler-Stiftung  
Baugarten Stiftung  
Palatin-Stiftung

PACH ist weiterhin auf Spenden angewiesen, und wir freuen uns über jeden Betrag. Ihr Geld fliesst direkt in unsere Angebote, die alle darauf abzielen, das Wohl von Pflege- und Adoptivkindern zu wahren.

Spendenkonto: 30-25931-7

Spendenkonto IBAN: CH95 0900 0000 3002 5931 7

# Team



Vorne von links: Sandra Vilanci, Nadine Saxer, Seraina Berner Boadi-Attafuah; hinten von links: Natalie Ehrenzweig, Karin Meierhofer, Andrea Kraaz, Fabienne Sbaglia, Nicolette Seiterle, Susanne Imper, Barbara Hinnen, Barbara Furrer



PACH Pflege- und Adoptivkinder Schweiz  
Pfungstweidstrasse 16, 8005 Zürich  
info@pa-ch.ch, www.pa-ch.ch

Geborgen aufwachsen.